



Luxemburg, den 3. März 2009



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

PRESIDENCE 11<sup>e</sup> SOMM

PRÄSIDENTSCHAFT 11. G

2008 – 2009

**Offizielle Präsentation des angewandten Forschungsprojekts**

## **METROBORDER GROSSREGION**

**3. März 2009**

**Abtei Neumünster**

### **INFORMATIONSPAPIER**

## Einleitung

Das angewandte Forschungsprojekt *Metroborder* wird im Rahmen der zweiten Programmphase des ESPON-Programms 2007-2013 (European Spatial Planning Observation Network) geführt und entspricht im Besonderen der zweiten Priorität des Programms: der zielgerichteten Analysen auf Anfrage der *Stakeholder*, auch *policy driven* genannt.

Der folgende Text erklärt und beschreibt :

- Kontext und Zielsetzung ;
- ESPON-Programm ;
- Einleitungsschritte ;
- sowie die Anwendungsmöglichkeiten und die Lenkungsführung (Governance) des Projekts

Er soll außerdem die Rolle der verschiedenen Akteure erhellen, welche bei der Projektleitung eingegriffen haben oder eingreifen werden.

*Da die Arbeitssprache des ESPON englisch ist, beinhaltet der Text einige englische Ausdrücke.*

## A. Kontext und Zielsetzung

Die europäische Raumpolitik und die Ansätze auf gemeinschaftlicher Ebene haben sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Das beste Beispiel für diese Entwicklung ist die Einbeziehung des Prinzips der territorialen Kohäsion, einer Art Raumentwicklungspolitik der EU, in den neuen Lissabonvertrag. Wenn der Vertrag von den Mitgliedstaaten ratifiziert wird, ist es wahrscheinlich, dass die Zuständigkeit im Bereich der territorialen Kohäsion teilweise auf die Europäische Kommission übergeht.

Es ist daher wesentlich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Großregion, diesen grundsätzlich günstigen Entwicklungen zuvorzukommen und deren direkten oder indirekten, kurz- oder langfristigen Auswirkungen zu erkennen und vorzugreifen. Sämtliche Partnerregionen der Kooperation stehen in der Verantwortung, in diesem Bereich an einem Strang zu ziehen, damit die Großregion als kohärente und strukturierte Einheit die kommenden Herausforderungen angehen, die Auswirkungen der neuen EU-Politik vorwegnehmen und ihre Position als Modellregion der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union wahren kann.

Da die Großregion jedoch nicht über eine Metropole im europäischen Sinne verfügt, welche fähig wäre mit anderen europäischen Metropolen zu konkurrieren, hat die luxemburgische Präsidentschaft der Großregion (Februar 2008 – Juni 2009), mit dem Einverständnis und der Unterstützung der anderen Partnergebiete, einen Prozess zur langfristigen Entwicklung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR) eingeleitet. Dieser Prozess wird mit der angewandten Forschungsstudie *METROBORDER GROSSREGION* eingeläutet.

Die Vorgabe des Projekts liegt ganz klar einerseits in der Stärkung der Positionierung der Großregion innerhalb Europas und der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität sowie darin, ihr die nötigen Mittel zu geben, um den Entwicklungen auf europäischer Ebene zu begegnen, wissend, dass die Europäische Kommission aus Gründen der globalen Wettbewerbsfähigkeit und getreu der Lissabonstrategie die Stärkung der vorhandenen Metropolen und die Entstehung von neuen Metropolräumen fördern wird.

Die Schaffung einer *GPMR* dürfte der Großregion also erlauben, die geografischen Barrieren und Hindernisse des Kooperationsraumes zu überwinden, um folgendes zu gewährleisten :

- Eine *Konsolidierung ihrer europäischen Positionierung und Strahlkraft* angesichts der – wachsenden – Konkurrenz anderer bereits existierender oder in der Entstehung befindlicher europäischer Metropolregionen,

und

- eine *Stärkung der internen Kohäsion* ihres Territoriums, vor allem an ihren nationalen und regionalen Grenzgebieten.

Die Interessen der Großregion an der Umsetzung eines diesbezüglichen Ansatzes sind :

- besser mit den großen europäischen Metropolräumen konkurrieren zu können,
- ihr wirtschaftliches Potential und ihre Anziehungskraft zu erhöhen;
- eine polyzentrische Raumentwicklung zu fördern, um zusätzliche Konzentrationen in den bestehenden, bereits übersättigten Zentren sowie die Marginalisierung der Randgebiete zu vermeiden, und gleichzeitig neue Stadt-Land-Verhältnisse zu schaffen;
- den gleichberechtigten Zugang zu Wissen und Infrastrukturen durch den Ausbau der Bildungs- und Forschungsnetze zu gewährleisten.

Es ist klar, dass dieses Ziel nicht kurzfristig zu erreichen sein wird. Die Gebiete der Großregion tendieren aktuell dazu, sich über die Grenzen hinaus zu mehr oder weniger großen grenzüberschreitenden Ballungsräumen zu entwickeln. Die Großregion erfüllt das Konzept einer funktionierenden grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion jedoch bei weitem nicht. Nimmt die Einsetzung eines solchen Prozesses auch notwendigerweise mehrere Jahre und das Engagement mehrerer aufeinanderfolgender Gipfelpräsidenschaften in Anspruch, so schlägt die luxemburgische Präsidentschaft dennoch vor, das Verfahren bereits jetzt einzuleiten, mit dem Vorbehalt der vorherigen Festsetzung eines genauen und realistischen Zeitrahmens. Der Zeitrahmen folgt daher einer Unterscheidung zwischen kurzfristig machbaren und nur langfristig umsetzbaren Aktionen.

Zu diesem Zweck müssen die bereits existierenden Kooperationen zwischen den kleinen und größeren Städten der Großregion herangezogen werden. Auch in deren Perspektive stellen die grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen ein Ziel für die Zukunft der Zusammenarbeit innerhalb der Großregion dar.

Im Zuge dieser Überlegungen hat das Großherzogtum Luxemburg ein angewandtes Studienprojekt zu grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen angesetzt, dessen Zielsetzung im Erwerb von Knowhow und Kenntnissen zum Schöpfungsprozess dieser Räume besteht. Das Projekt wird es erlauben :

- die aktuelle Situation zu bestimmen und zu erhellen,
- die einzusetzenden Maßnahmen zu treffen

um anschließend, auf Grundlage der Studienergebnisse,

- die einzelnen Arbeitsetappen zur langfristigen Verwirklichung der Hauptvorgabe auszumachen.

## **B. Das ESPON-Programm**

Um die Vorgabe der Schaffung einer GPMR zu erfüllen, hat die luxemburgische Präsidentschaft entschieden, sich an ESPON (European Spatial Planning Observation Network) zu wenden, mit der Einreichung eines angewandten Forschungsprojekts zu grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen.

Das ESPON wurde von den für Raumentwicklung zuständigen Ministern als Netzwerk von Forschungsinstituten zur Beobachtung des gemeinschaftlichen europäischen Raumes entwickelt. Die Idee zu seiner Schaffung wurde erstmals 1984 geäußert und anlässlich einer informellen Sitzung der für Regionalpolitik und territoriale Kohäsion zuständigen Minister in Echternach unter luxemburgischer Präsidentschaft im Dezember 1997 bestätigt. Nach einer Testphase von 1998 bis 2001, bezog sich das erste ESPON Programm auf den Zeitraum von 2002 bis 2006. Es ist für den Zeitraum 2007 bis 2013 aufgestockt worden.

Das ESPON entstand in der Folge der Umsetzung des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK), das im Mai 1999 in Potsdam von den für Raumentwicklung zuständigen Ministern verabschiedet wurde, um ein besseres Gleichgewicht im sowie eine polyzentrische Entwicklung des europäischen Raumes zu erreichen.

Die 27 Mitgliedsstaaten sowie Norwegen, die Schweiz, Island und Liechtenstein nehmen am ESPON Programm teil. Dieses entspricht der dritten Zielvorgabe des Europäischen Strukturfonds bezüglich der europäischen territorialen Zusammenarbeit. Die Zielvorgabe umfasst die grenzüberschreitende Kooperation (INTERREG A), die transnationale Kooperation (INTERREG B) und die interregionale Kooperation (INTERREG C) sowie zwei weitere Programme: *Interact* und *Urbact*. Nach Mitgliederzahl ist das ESPON Programm mit 31 Partnern das größte existierende INTERREG-Programm.

Das ESPON-Programm wird zu 75% durch die EU, und zu 25% durch die Mitgliedsstaaten finanziert. Die Kofinanzierung erfolgt auf Programmebene und ermöglicht es ESPON, angewandte, von transnationalen Forschergruppen geführte Forschungsstudien durchzuführen. Diese *transnational Project Groups*, kurz TPG, werden nach einem Ausschreibungsverfahren ausgewählt.

Die Verwaltungsbehörde des ESPON wird durch das Ministerium für Inneres und Landesplanung der Großherzogtums Luxemburg gestellt. Die Koordination (*Coordination Unit*) des Netzwerks befindet sich in Esch-sur-Alzette.

Das ESPON-Programm ist, wie jedes andere INTERREG-Programm, nach Prioritäten aufgebaut. Das angewandte Forschungsprojekt *Metroborder* entspricht der zweiten, sog. *policy driven* Priorität des Programms.

Die zweite Priorität wird im ESPON-Programm wie folgt definiert :

« Zielgerichtete Analysen auf Anfrage von bestimmten Akteuren :  
Die europäische Perspektive zur Entwicklung unterschiedlicher Gebietstypen. »

Die Priorität muss also klar den Erwartungen der Projektträger entsprechen, welche präzise Vorhaben im Rahmen des Espon-2013-Programms umsetzen möchten, und deren Projektideen von politischen Entscheidungsträgern oder anderer Körperschaften stammen müssen. Ziel ist es, eine Einigung bezüglich der analytischen Prozedur erzielen, welche es erlaubt, die Forschungsergebnisse von ESPON mit genaueren Daten und den Erfahrungen in der Praxis zu vergleichen. So können die Entwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen neu bewertet werden, welche sich gegebenenfalls bei der Erarbeitung von Projekten oder pragmatischen Aktionen ergeben.

## C. Die Einleitungsschritte

- **22. März 2008**  
« *Expression of interest* » zur Projektidee

Bei einer ersten Etappe legen Staaten, Körperschaften oder INTERREG-Programme dem *Monitoring Committee* von ESPON eine Projektidee vor.

Im Falle der *Metroborder*-Studie, setzt sich die Gruppe der *Stakeholder* (Projektträger) aus folgenden Partnern zusammen :

- ⇒ das Office fédéral du développement territorial der Schweiz (*Lead stakeholder*)
- ⇒ das Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire des Grossherzogtums Luxemburg
- ⇒ die Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires (DIACT) Frankreichs
- ⇒ das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesrepublik Deutschland
- ⇒ das Ministère der Region Wallonien, Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement et du Patrimoine

Ziel des angewandten Forschungsprojektes *Metroborder* ist es, eine hochwertige analytische Studie zu erstellen, welche es ermöglicht, einen Strategienkatalog zur Umsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion sowohl innerhalb der Großregion als auch anderswo in Europa zu erarbeiten. Deren Ergebnisse werden jeder europäischen, an der Einsetzung einer GPMR interessierten Partei zur Verfügung gestellt.

Um die faktische Beteiligung aller potentiell interessierten oder direkt betroffenen Akteure zu gewährleisten, muss der von der Studie eingeleitete Prozess auf einer breiten politischen Ebene durchgeführt werden, welche sowohl die lokalen, als auch regionalen und nationalen Akteure begreift. Die Umsetzung der sich aus der Studie ergebenden Strategien kann tatsächlich nur mithilfe der genannten Akteure durchgeführt werden.

Das *Metroborder*-Projekt behandelt zwei Vergleichsregionen : die Großregion und der Oberrhein (Rhin Supérieur).

Die Großregion setzt sich aus folgenden Teilgebieten zusammen :

- Saarland
- Lothringen
- Großherzogtum Luxemburg
- Rheinland-Pfalz
- die Region Wallonien mit der französischsprachigen und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der Oberrhein ist eine deutsch-französisch-schweizerische Struktur und umfasst :

- Baden-Württemberg
- Rheinland-Pfalz
- die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Jura und Solothurn
- die Region Elsass

Fünf weitere europäische grenzüberschreitende Kooperationsräume werden von der Studie – wenn auch eher oberflächlich – behandelt :

- Wien / Bratislava / Brno / Győr
- Helsinki / Tallinn
- Øresund (Kopenhagen-Malmö)
- Eurométropole Lille Kortrijk-Tournai
- Maastricht-Aachen

Die Projektidee *Metroborder* wurde **im Juni 2008 vom *Monitoring Committee* von ESPON verabschiedet.**

- **25. Juli bis 20. August 2008**  
**Erarbeitung eines Lastenheftes**

Das Lastenheft zum Projekt wurde vom *Monitoring Committee* von ESPON auf der Grundlage der in der Projektidee beschriebenen Elemente erstellt. Die *Stakeholder* hatten die Möglichkeit, ihre Anmerkungen dazu anzubringen.

Die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels bestand darauf, die lokale Ebene der Großregion von Anfang an mit einzubinden und hat daher einen Beobachtungsausschuss gegründet, dessen Mitglieder, Vertreter der Städte und Städtetnetze des Kooperationsraumes, die Möglichkeit erhielten, sich an der Erarbeitung des Lastenheftes zu beteiligen.

Weitere Informationen zur Lenkungsführung entnehmen Sie bitte unter D.

- **20. August bis Dezember 2008**  
**Ausschreibung auf europäischer Ebene und Auswahl einer Forschergruppe**

Die *Coordination Unit* von ESPON veröffentlichte eine Ausschreibung auf europäischer Ebene auf seiner Internetseite ([www.espon.eu](http://www.espon.eu)), um eine Forschergruppe für die wissenschaftliche Studie zu bestimmen.

Die interessierten Forschergruppen konnten ihre Bewerbung für das Projekt *Metroborder* bis Oktober 2008 beim *Monitoring Committee* einreichen. Nach dem Abgabetermin wurden die einzelnen Bewerbungen vom *Monitoring Committee* in enger Zusammenarbeit mit der Schweiz als *Lead Stakeholder* geprüft.

Anlässlich einer Sitzung des *Monitoring Committees* am 9. und 10. Dezember 2008 wurde die geeignete Forschergruppe (*transnational project group*) ausgewählt.

Die TPG setzt sich wie folgt zusammen :

- Lead Partner: Université de Luxembourg (Großherzogtum Luxemburg)
- Project Partner 2: Eidgenossenschaft Technische Hochschule Zürich (Schweiz);
- Project Partner 3: CEPS (Großherzogtum Luxemburg);
- Project Partner 4: Université Libre de Bruxelles (Belgien) ;
- Sub-Partner 1: Regio Basiliensis (Schweiz);
- Sub-Partner 2: Université de Metz, CEGUM (Lothringen, Frankreich);
- Sub-Partner 3: Universität de Saarbrücken (Saarland);
- Sub-Partner 4: Université de Mulhouse (Elsass, Frankreich).

- **Januar 2009**  
**Einleitung der Studie**

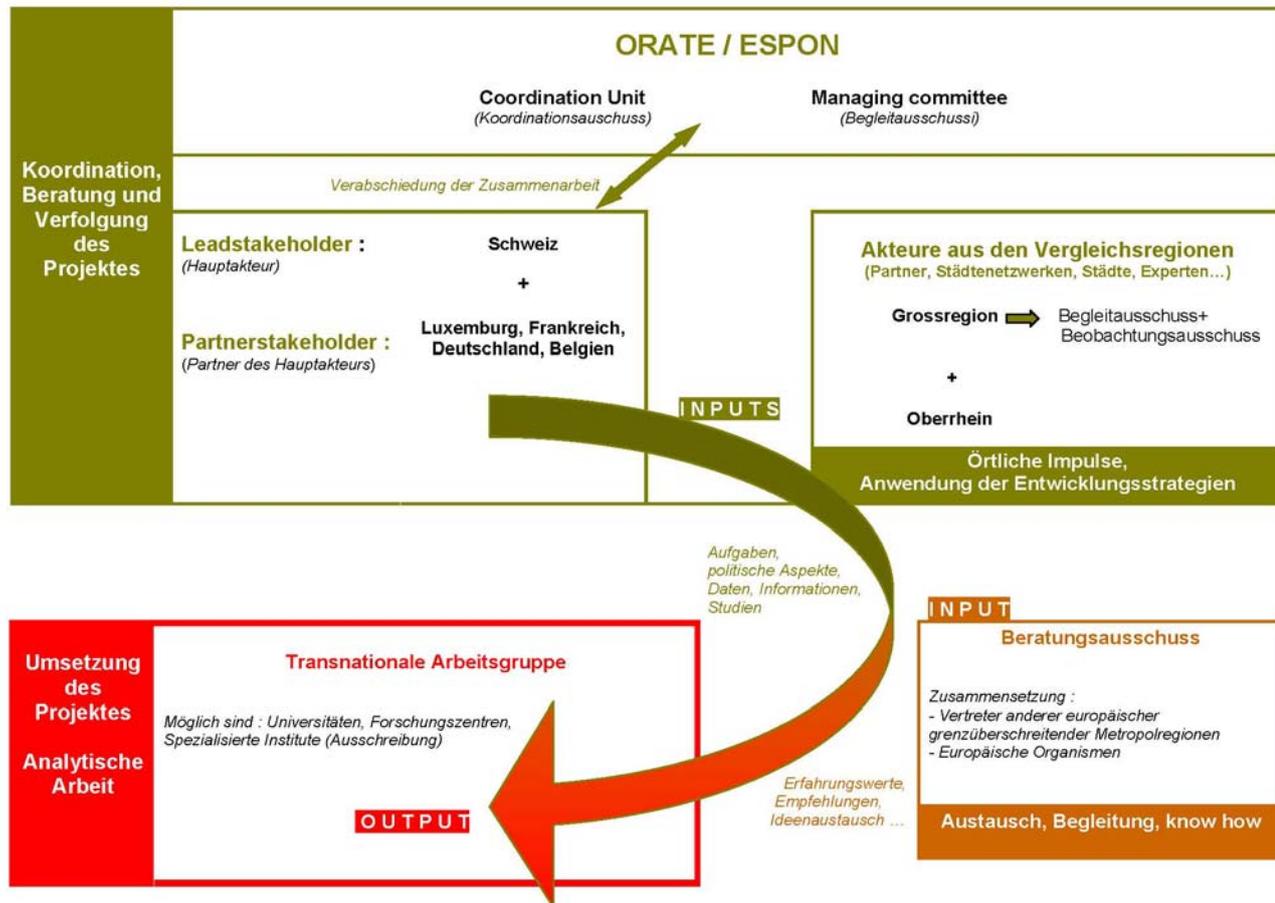
Die *Metroborder*-Studie wurde auf eine Dauer von zwei Jahren veranschlagt : 2009 und 2010.

Die festgelegten Fristen, welche den Arbeitsrhythmus der Begleitgremien bestimmen sehen aus wie folgt :

9. April 2009	Eingangsbericht ( <i>Inception report</i> )
Februar 2010	Zwischenbericht
Oktober 2010	Entwurf des Schlussberichts
Dezember 2010	Schlussbericht

## D. Lenkungsführung des Projekts

Die Begleitung und Beobachtung des Projekts impliziert ein ausgefeiltes Austauschverfahren unter den beteiligten Gremien und Akteuren.



### - Die Stakeholder

Um einen möglichst breiten Informationsaustausch und einen wechselseitigen Lernprozess während der Studienphase zu gewährleisten, wird das Projekt in der Schweiz, im Großherzogtum Luxemburg, in Frankreich, Belgien und Deutschland auf ministerieller Ebene geleitet.

Die Funktion des *Lead Stakeholders* wird vom Office fédéral suisse du développement territorial (ARE) übernommen.

Die weiteren Projektträger sind die folgenden :

- ⇒ das Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire des Großherzogtums Luxemburg
- ⇒ die Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires (DIACT) Frankreichs
- ⇒ das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesrepublik Deutschland
- ⇒ das Ministère der Region Wallonien, Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement et du Patrimoine

## - Die Großregion

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projektleitung ist die ständige, effiziente und interaktive Beteiligung der regionalen Akteure. Dieses Beteiligungsverfahren erlaubt es, geeignete politische Maßnahmen für die von den Akteuren anzuwendende Umsetzungsstrategie zu bestimmen. Die in unterschiedlichem Grad am Projekt beteiligten Institutionen und Akteure können so an der Erarbeitung der zielgerichteten Studie teilnehmen.

Um die Betreuung des Projekts *Metroborder* auf der Ebene der Großregion zu gewährleisten, hat die luxemburgische Präsidentschaft beschlossen, ein Netzwerk der regionalen und lokalen Akteure aufzubauen. Der hierzu eingereichte Beobachtungsausschuss<sup>1</sup> versammelt die Vertreter der Städtenetzwerke (Quattropole, LELA+, Zukunft SaarMoselle Avenir) sowie die Vertreter der größeren Städte der Großregion, als da sind Kaiserslautern, Trier, Namur und Nancy.

Im Rahmen der Arbeiten innerhalb des Themenbereiches I *Raum* ihres Arbeitsprogramms hat die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels außerdem einen Begleitausschuss<sup>2</sup>, zusammengesetzt aus hohen Beamten jedes Partners des Kooperationsraumes eingesetzt, dessen Hauptaufgabe in der Begleitung sämtlicher diesbezüglicher Arbeiten und insbesondere derer des Projekts *Metroborder* besteht.

Diese beiden Gremien bilden die operationelle Plattform für die Betreuung des Projekts *Metroborder* für die Großregion.

## - Der Beratungsausschuss

Der Beratungsausschuss stellt die Verbindung zu ähnlichen europäischen Fallstudien her. Er wird sich zu den von der TPG vorgelegten Berichten äußern und die Vertreter beider untersuchter Regionen zu gemeinsamen Arbeitssitzungen treffen.

Er setzt sich zusammen aus nationalen und internationalen Gruppierungen (z.B. GEGR, Gemeinschaft Europäischer Grenzregionen), Euromot, Initiativkreis grenzüberschreitender Metropolregionen, METREX) und Delegierten anderer, an der Studie interessierter grenzüberschreitender Metropolregionen, so wie Wien/Bratislava/Győr (Österreich/Slowakei/Tschechische Republik), Eurométropole Lille/Courtrai/Tournai (Frankreich/Belgien) und Debrecen/Orada (Ungarn/Rumänien).

Er wird eine wesentliche Rolle beim Erfahrungsaustausch unter den Regionen und der Beratung bei der Umsetzung der Studienergebnisse spielen.

## - Die Projektkoordinierung

Die große Zahl an am Projekt beteiligten Akteuren verlangt eine Lenkungsführung auf drei Ebenen : lokal, regional und national.

### *Die nationale Ebene*

Die Koordinierung unter den *Stakeholdern* wird auf nationaler Ebene unter der Verantwortung der Schweiz als *Lead Stakeholder* gewährleistet.

Die Aufgabe der Partner (*Stakeholder*) besteht hauptsächlich in der Zusammentragung der vorhandenen Studien, der Gewährleistung des freien Zugangs zu den bestehenden Daten und der Bestimmung der an der Studie zu beteiligenden regionalen und lokalen Akteure. Darüber hinaus fällt Ihnen die Formulierung ihrer eigenen Bedürfnisse und Erwartungen zu. Zu diesem Zweck werden sie

<sup>1</sup> Anhang I : Zusammensetzung des Beobachtungsausschusses

<sup>2</sup> Annexe II : Zusammensetzung des Begleitausschusses

zu verschiedenen Workshops eingeladen, welche u.A. die Frage der politischen Lenkung behandeln und den nötigen politischen Impact sichern.

Einige Partner sind außerdem für die Koordinierung unter den Mitgliedern des Beratungsausschusses und den beiden Fallstudien zuständig.

Eine erste Sitzung zwischen den verschiedenen Partnern, dem Beratungsausschuss sowie der TPG wurde im Mai 2009 anberaumt. Bei dieser Sitzung wird der *inception report* (Eingangsbericht) bewertet und diskutiert.

### Lokale und regionale Ebene

Auch wenn die Studie auf nationaler Ebene eingeleitet wurde, ist es der luxemburgischen Präsidentschaft wichtig, die regionalen und lokalen Akteure über Beobachtungs- und Begleitausschuss von Anfang an in den Prozess mit einzubeziehen.

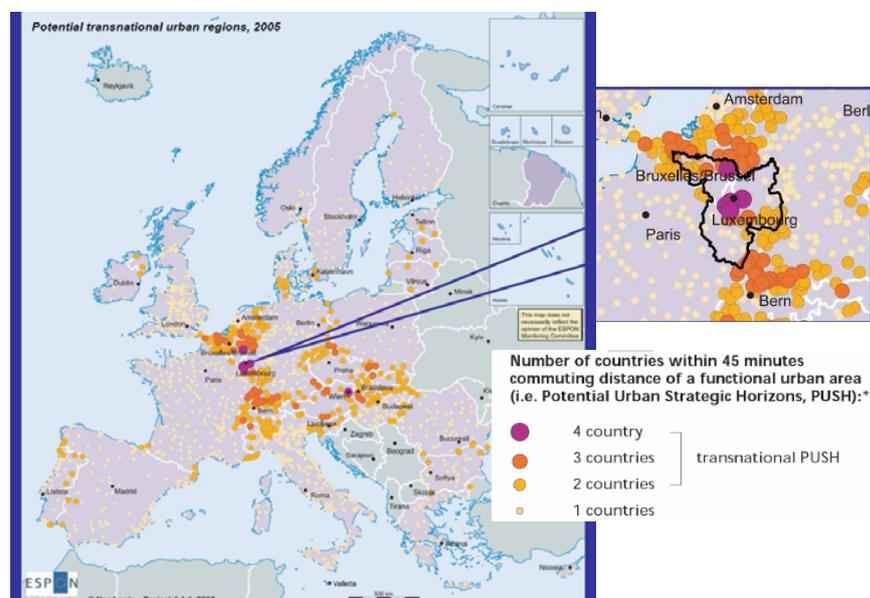
Mit dem Fortgang des Projektes werden die verschiedenen Akteurebenen (national, regional und lokal) zu Workshops eingeladen, um die faktische Beteiligung an den Arbeiten der TPG zu gewährleisten.

## E. Die transnationale Forschergruppe, TPG

Forschungsgegenstand des Metroborder-Projektes sind sogenannte „polyzentrische, grenzüberschreitende Metropolregionen in Europa“.

Ausgangsfragestellung ist hierbei zunächst, wo sich in Europa diese Raumkategorie finden lässt: Welche grenzüberschreitenden Räume in Europa haben eine Metropolfunktion in dem Sinne, dass sie weit über das engere Umland hinaus als Zentrum gelten können?

Ein Ausgangspunkt für diesen Arbeitsschritt werden die Resultate aus vergangenen ESPON-Projekten sein. Die nachstehende Karte illustriert beispielsweise, wo sich grenzüberschreitende Pendler-Regionen antreffen lassen.



Nachdem dieser Raumtyp europaweit analysiert und kartiert ist, wird die Position der beiden Beispielregionen Großregion und Oberrhein bestimmt: Wo stehen diese Regionen? Inwiefern nutzen sie das Potenzial der grenzüberschreitenden Arbeitsteilung? Wo entfalten nationale Grenzen ihre trennende Wirkung?

Hier schließt sich die Frage an, wie die Stärken (besser) genutzt werden können, und wie die Hemmnisse (schneller) überwunden werden können. Insofern versteht sich das Metroborder-Projekt als angewandte Forschung, das die Resultate für Politikberatung aufbereitet.

Im Forschungsprozess werden vor allem zwei Stränge verfolgt, und zwar sowohl auf europäischem Maßstab als auch in den Fallstudien:

#### **- Die sozioökonomischen Verflechtungen**

Anhand statistischer Daten zu Pendlerströmen, zu ausgewählten wirtschaftlichen Sektoren usw. wird die internationale „Arbeitsteilung“ untersucht. Im Vokabular des Projektes wird dieser Strang mit funktioneller Integration oder „*market-driven integration*“ betitelt.

#### **- Die politische Kooperation im Sinne der Governance**

Hierbei werden offizielle politische Abkommen – wie beispielsweise die Vereinbarungen im Rahmen der Großregion – berücksichtigt, aber auch das informelle Funktionieren in themenbezogenen Netzwerken. Im Jargon des Projektes wird hierbei von institutioneller Integration oder „*policy-driven integration*“ gesprochen.

Die Studie wird existierende Daten nutzen, wie die ESPON-Datenbank, Eurostat, aber auch nationale Statistiken und vorliegende Studien bilden die Basis. Bei speziellen Datensätzen kann die Unterstützung der regionalen Akteure vor Ort von großem Nutzen sein.

Um das Thema „Governance“ auf Ebene der Fallstudien zu entwickeln, reichen die bisherigen Studien nicht aus. Vielmehr werden Experten zu einzelnen Themen gebeten, in Interviews und Workshops ihre Einschätzungen zu geben. Vor allem aber werden die politischen Optionen im Rahmen einer so genannten Delphi-Studie erfragt. Hierbei werden in zwei schriftlichen Befragungen die Einschätzungen von etwas 100 Experten pro Region eingeholt und ausgewertet (voraussichtlich Herbst 2009 und Winter 2009/10).

Die wissenschaftlichen Analysen werden weitgehend im Laufe des Jahres 2009 erfolgen. Auf Basis dieser Resultate werden im Laufe des Jahres 2010 – in enger Abstimmung mit den Akteuren vor Ort – die Empfehlungen für die Politik entwickelt. Als Input werden Szenarien entwickelt und eine SWOT-Analyse (*Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats*) vorgestellt.

Es zeigt sich bereits jetzt, dass das Projekt Metroborder in hohem Maße von der Bereitschaft der politischen Akteure vor Ort zur Kooperation abhängt: Dies betrifft die Bereitstellung von Daten, die Einschätzungen zu bestimmten Themen, die Bereitschaft zur Mitwirkung an der SWOT-Analyse usw.

Im Gegenzug verspricht dieses Projekt interessante und neue Einsichten, da es dessen Ergebnisse ermöglichen dürften, die Potenziale von grenzüberschreitenden, polyzentrischen Metropolregionen, und insbesondere der Potenziale der Großregion zu entwickeln.

Die verschiedenen Etappen der Analyse:

<b>WORKPACKAGES</b>	
<b>1.</b>	<b>Analyse der grenzüberschreitenden Metropolräume auf europäischem Maßstab</b>
<b>1.1</b>	Funktionelle Integration
<b>1.2</b>	Institutionelle Integration
<b>2.</b>	<b>Fallstudien : Großregion – Oberrhein</b>
<b>2.1</b>	Funktionelle Integration
<b>2.2</b>	Institutionelle Integration
<b>2.3</b>	Governance / Delphi-Studie
<b>3.</b>	<b>Entwicklung politischer Strategien (‘strategy building’)</b>
	SWOT-Analyse, Szenarien Seminare und Workshops
<b>4.</b>	<b>Kommunikation der Resultate</b>

## F. Zielsetzung der Veranstaltung des 3. März 2009

Zur Erinnerung: Ziel des angewandten Forschungsprojektes ist es, eine analytische Studie zur Bestimmung eines Strategienkatalogs für die Umsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR) sowohl innerhalb der Großregion als auch Europas durchzuführen.

Der vom angewandten Forschungsprojekt *Metroborder* einzuleitende Umsetzungsprozess einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion wird allerdings auf politischer Ebene verfolgt, da es die lokalen, regionalen und nationalen Akteure sind, welche die geeigneten Strategien umzusetzen haben.

Die Veranstaltung am 3. März 2009 sowie die offizielle Einleitung der Studie sollte es erlauben, einen ersten Kontakt zwischen TPG und politischen Vertretern herzustellen und die Erwartungen eines jeden bezüglich des Projekts herauszustellen.

Die politischen Verantwortlichen werden die Möglichkeit haben, eine Bestandsaufnahme der auf ihren Gebieten unternommenen metropolischen Maßnahmen zu machen und ihre Ansicht zu einer GPMR in der Großregion zu äußern.

Da die Endergebnisse auf der Ebene der Großregion anwendbar sein müssen, ist es wesentlich für die TPG, die Studie diesbezüglich und unter Berücksichtigung der Spezifitäten und Erwartungen der Teilnehmenden auszurichten.

Anlässlich des Zwischengipfels der Großregion am 19. November 2008 ist es der luxemburgischen Präsidentschaft gelungen, von sämtlichen Kooperationspartnern einen politischen Grundsatzentscheid bezüglich der Unterstützung zur Weiterführung der Arbeiten zur progressiven Umsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion, auch unter den nächsten Präsidentschaften, zu erhalten.

Um eine gleichmäßige Lenkungsführung des Projekts auf allen Gebietsebenen zu gewährleisten, möchte die luxemburgische Präsidentschaft einen ebensolchen politischen Grundsatzentscheid von den politischen Vertretern und Teilnehmern an der Sitzung des 3. März 2009 in der Abtei Neumünster anlässlich der offiziellen Präsentation des Projekts *Metroborder* erreichen. Der Grundsatzentscheid zum Metropolisierungsprozess legte fest, dass die Perspektive der polyzentrischen Metropolregionen, welche sich momentan in der Europäischen Union im Aufbau befinden, derjenigen entspricht, welche von den Kooperationspartnern der Großregion erwogen und ermutigt wird und sich folglich dazu verpflichten, den Fortgang der angegangenen Arbeiten zur Einsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion über die gesamte Dauer des Projekts zu sichern.

### Personnes de contact :

- **Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire (Grand-Duché de Luxembourg)**

Dr Thiemo Eser  
Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire  
1, rue du Plébiscite  
L-2341 Luxembourg  
Tél : +352 247 869 34  
Fax : +352 40 66 95  
thiemo.eser@mat.etat.lu

- **Grande Région**

Madame Marie-Josée Vidal  
Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire  
Maison de la Grande Région  
25, rue Notre Dame  
L-2240 Luxembourg  
Tél.: +352 247-86992  
marie-josee.vidal@mat.etat.lu

- **Groupe de chercheurs scientifique (TPG):**

Prof. Dr. Christian Schulz, Estelle Evrard, Dr. Tobias Chilla  
Université du Luxembourg  
Géographie et Aménagement du Territoire  
Campus Walferdange  
Route de Diekirch  
L-7201 Walferdange  
Tél +352-466644-9578  
Fax +352-466644-6348  
[christian.schulz@uni.lu](mailto:christian.schulz@uni.lu)  
[estelle.evrard@uni.lu](mailto:estelle.evrard@uni.lu)  
[tobias.chilla@uni.lu](mailto:tobias.chilla@uni.lu)